

Zeitschrift: Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins
Herausgeber: Schweizerischer Elektrotechnischer Verein ; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke
Band: 46 (1955)
Heft: 18

Rubrik: Energie-Erzeugung und -Verteilung : die Seiten des VSE

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Energie-Erzeugung und -Verteilung

Die Seiten des VSE

64. (ordentl.) Generalversammlung des VSE

Samstag, den 1. Oktober 1955, 15.30 Uhr

im kleinen Kunsthaussaal im Kunst- und Kongresshaus, Luzern

Traktandenliste

1. Wahl zweier Stimmenzähler.
2. Protokoll der 63. Generalversammlung vom 10. Juli 1954 in Glarus.
3. Bericht des Vorstandes und der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1954.
4. Verbandsrechnung über das Geschäftsjahr 1954; Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1954.
5. Voranschlag des VSE für das Jahr 1956; Voranschlag der Einkaufsabteilung für das Jahr 1956.
6. Bericht und Rechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE über das Geschäftsjahr 1954.
7. Voranschlag der Gemeinsamen Verwaltungsstelle SEV/VSE für das Jahr 1956.
8. Bericht und Rechnung des Schweizerischen Beleuchtungs-Komitees (SBK) über das Geschäftsjahr 1954 und Voranschlag für das Jahr 1955.
9. Statutarische Wahlen:
 - a) Wahl von 3 Mitgliedern des Vorstandes;
 - b) Wahl des Präsidenten;
 - c) Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten.
10. Neuer Vertrag mit dem SEV.
11. Änderung der Statuten.
12. Festsetzung der Jahresbeiträge der Mitglieder für 1956.
13. Wahl des Ortes für die nächstjährige Generalversammlung.
14. Verschiedenes; Anträge von Mitgliedern.
15. Vortrag von Herrn Dr. H. Gutersohn, Professor an der ETH: Landesplanung in der Schweiz.

Für den Vorstand des VSE

Der Präsident:
Ch. Aeschimann

Der Sekretär:
Dr. W. L. Froelich

Bemerkung betr. Ausübung des Stimmrechtes: Nach Art. 10 der Statuten hat jede Unternehmung einen Vertreter zu bezeichnen, dem sie das Stimmrecht übertragen hat und der allein an den Abstimmungen teilnehmen darf. Die übrigen anwesenden Vertreter der gleichen Unternehmung sind gebeten, sich der Stimmabgabe zu enthalten.

Einladung zur Jahresversammlung und Programm,

s. Bull. SEV Bd. 46 (1955), Nr. 17, S. 757
und Bull. SEV Bd. 46 (1955), Nr. 18, S. 797

Bericht des Vorstandes des VSE an die Generalversammlung über das Geschäftsjahr 1954

Inhalt

	Seite		Seite
1. Allgemeine Lage	842	7. Beziehungen zur Öffentlichkeit	846
2. Die hydrologischen Verhältnisse; die Erzeugung und der Verbrauch elektrischer Energie	842	8. Vorstand und Kommissionen	847
3. Kraftwerke; Übertragungs- und Verteilanlagen	844	9. Sekretariat	848
4. Zukünftige Entwicklung der Elektrizitätswerke	844	10. Tätigkeit der dem VSE nahestehenden Fürsorgeinstitutionen	849
5. Zur Finanzlage der Elektrizitätswerke; Preisfragen	845	11. Beziehungen zu andern Verbänden und Organisationen	849
6. Gesetzgebung und Behörden; Eidg. Kommissionen	846	12. Veranstaltungen	850

1. Allgemeine Lage

Die ausgezeichnete Wirtschaftslage hielt in unserem Lande auch im Berichtsjahr an. Der Beschäftigungskoeffizient der Industrie stieg von 128 Punkten Ende 1953 auf 132 Punkte Ende des Berichtsjahres.

Die Brennstoff-Importe betrugen im Berichtsjahr an Kohle und Koks rund 2,8 Millionen Tonnen (gegenüber 2,3 Millionen Tonnen im Jahre 1953 und 2,8 Millionen Tonnen im Jahre 1952) und an Diesel- und Heizöl (Zollposition 643b) rund 983 000 Tonnen (rund 716 000 Tonnen im Jahre 1953). Der jährliche Import fester Brennstoffe erreichte vor dem Krieg rund 3,2 Millionen Tonnen, derjenige flüssiger Brennstoffe rund 100 000 Tonnen.

2. Die hydrologischen Verhältnisse; die Erzeugung und der Verbrauch elektrischer Energie

Die Wasserführung der Flüsse war im hydrographischen Jahr 1953/54, wovon drei Viertel auf das Berichtsjahr entfallen, deutlich unterdurchschnittlich. Die Abflussmengen des Rheines bei Rheinfelden, die als Maßstab für die Produktionsmöglichkeiten des Landes aus natürlichen Zuflüssen gelten können, erreichten, bezogen auf die langjährigen Mittelwerte, 71 % im Winterhalbjahr 1953/54 (136 % im gleichen Zeitabschnitt 1952/53), 101 % (101 %) im Sommerhalbjahr 1954 und 90 % (114 %) im ganzen Jahr. Die trockene Witterung, die im Winterhalbjahr 1953/54 vorherrschte, hielt noch bis im Juni an, um aber dann durch reichliche Niederschläge abgelöst zu werden; die Ab-

flussmengen der Flüsse blieben, mit Ausnahme von 3 Wochen im November, bis Ende Jahres dauernd über dem langjährigen Mittel. Wegen der kühlen Witterung der Hauptsommermonate waren die Zuflüsse zu den Gebirgsspeichern stark unterdurchschnittlich. Die Füllung der Speicherseen, die anfangs Oktober 91 % erreicht hatte, betrug Ende Dezember 1954 noch rund 72 % (gegenüber 58 % Ende 1953).

Die hydraulische Energieproduktion war infolge der ungünstigen Wasserführung im Winterhalbjahr etwas geringer als im Vorjahr. Sie erreichte 12 994 (13 407) Millionen kWh. Die nachstehenden Zahlen kennzeichnen die Entwicklung der Erzeugung und des Verbrauches elektrischer Energie (Tabellen I, II und III, sowie Fig. 1 und 2). Einzelheiten sind der Veröffentlichung des Eidgenössischen Amtes für Elektrizitätswirtschaft (Bull. SEV 1955 «Seiten des VSE», Nr. 6) zu entnehmen.

Erzeugung elektrischer Energie (einschliesslich Einfuhr) aller schweizerischen Elektrizitätswerke

Tabelle I

	Hydrographisches Jahr			
	1938/39 10 ⁶ kWh	1951/52 10 ⁶ kWh	1952/53 10 ⁶ kWh	1953/54 10 ⁶ kWh
1. Werke der Allgemeinversorgung	5 506	10 846	11 286	11 740
2. Bahn- und Industrierwerke	1 670	2 586	2 665	2 637
3. Alle Werke zusammen	7 176	13 432	13 951	14 377
Davon				
hydraulische Erzeugung	7 089	12 765	13 407	12 994
thermische Erzeugung	45	126	58	186
Einfuhr	42	541	486	1 197

Abgabe elektrischer Energie aller schweizerischen Elektrizitätswerke

Tabelle II

	Abgabe im hydrographischen Jahr				Verbrauchs-Zunahme (+) bzw. -Abnahme (—) 1953/54 gegenüber 1952/53		
	1938/39 10 ⁶ kWh	1951/52 10 ⁶ kWh	1952/53 10 ⁶ kWh	1953/54 10 ⁶ kWh	Winterhalbjahr %	Sommerhalbjahr %	Ganzes Jahr %
1. Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft	1 411	4 086	4 421	4 801	+ 7,6	+ 9,8	+ 8,6
2. Bahnbetriebe	722	1 118	1 158	1 175	0	+ 3,0	+ 1,5
3. Industrie							
a) allgemeine	819	1 852	1 894	2 075	+ 9,1	+ 10,1	+ 9,6
b) chemische, metallurgische und thermische Anwendungen, jedoch ohne Elektrokessel	1 404	2 540	2 464	2 485	+ 0,03	+ 1,2	+ 0,9
4. Elektrokessel	506	787	850	599	— 54,9	— 24,0	— 29,5
5. Gesamte Inlandabgabe (Pos. 1 bis 4, zuzüglich Eigenverbrauch der Werke und Verluste).	5 613	12 048	12 452	12 953	+ 4,4	+ 3,7	+ 4,0
6. Energieexport	1 563	1 384	1 499	1 424	— 16,6	0	— 5,0

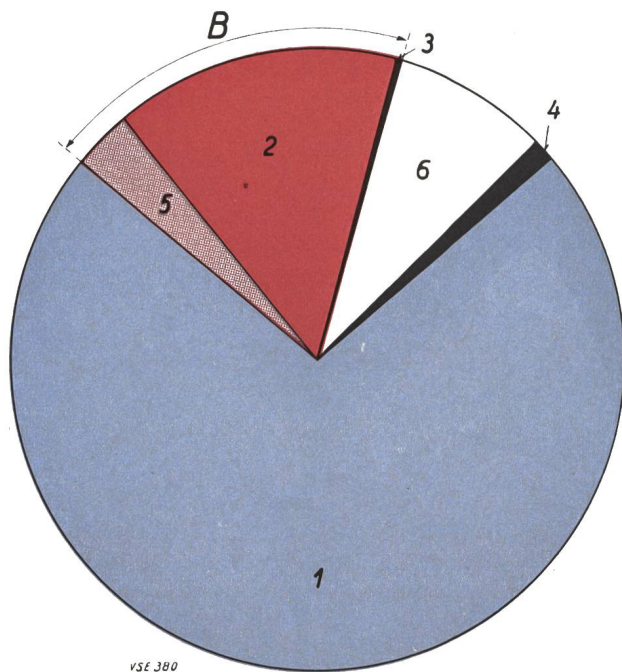


Fig. 1

Gesamterzeugung elektrischer Energie in
der Schweiz im hydrographischen Jahre
1953/54

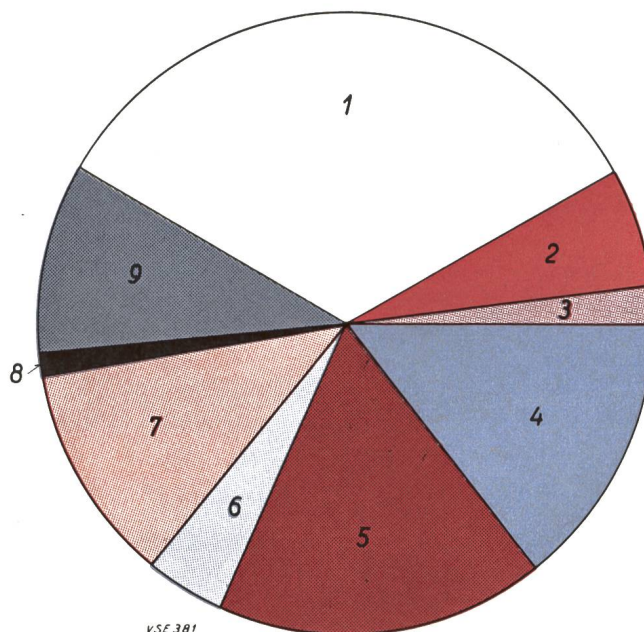
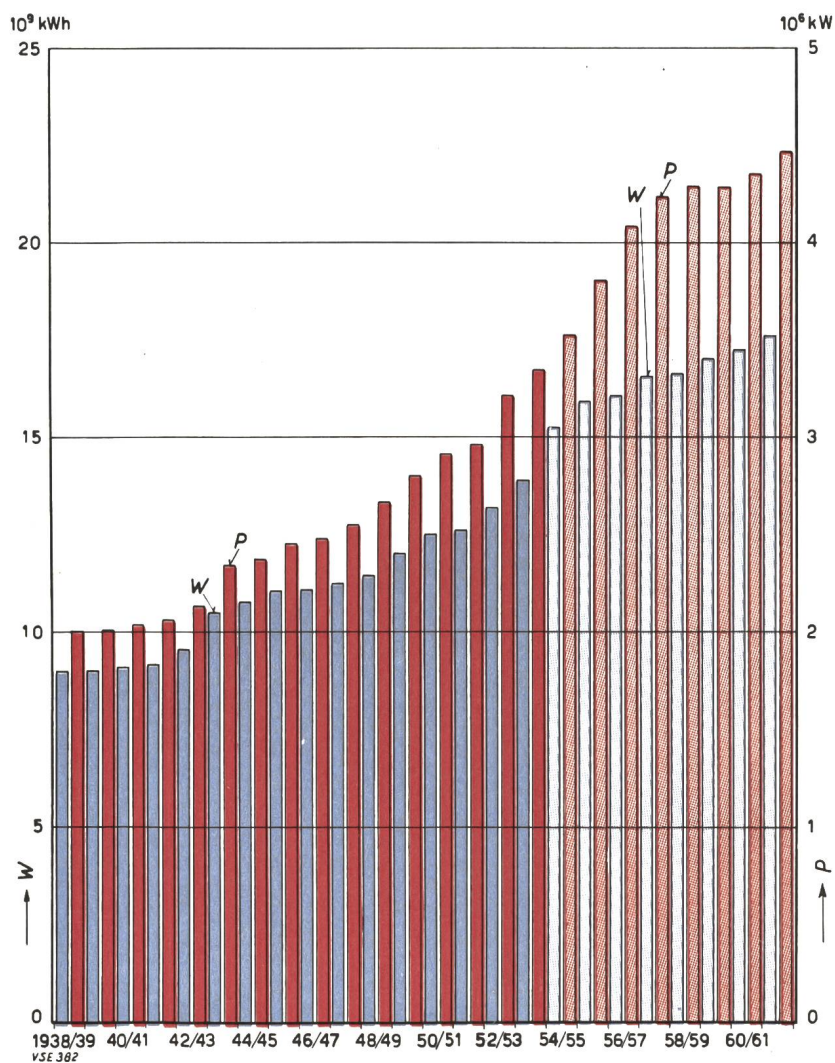


Fig. 2

Gesamtverbrauch elektrischer Energie in
der Schweiz im hydrographischen Jahre
1953/54



Zu Fig. 1

- B Anteil der Bahn- und Industriekraftwerke
- 1 + 2 Hydraulische Erzeugung
- 3 + 4 Thermische Erzeugung
- 5 Bezug der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung von den Bahn- und Industriekraftwerken
- 6 Energieeinfuhr

Zu Fig. 2

- 1 Haushalt, Gewerbe und Landwirtschaft;
- 2 Bahnbetriebe SBB; 3 übrige Bahnbetriebe;
- 4 Allgemeine Industrie; 5 Elektrochemische, -metallurgische und -thermische Anwendungen;
- 6 Elektrokessel;
- 7 Verluste; 8 Speicherpumpen; 9 Energieausfuhr

Fig. 3

Die Entwicklung im Kraftwerkbau
seit 1938/39

- P Gesamte installierte Leistung aller hydraulischen Kraftwerke
- W Mittlere mögliche Jahresproduktion aller hydraulischen Kraftwerke

Höchstleistung und Benützungsdauer bei den Elektrizitätswerken der Allgemeinversorgung

Tabelle III

Hydrographisches Jahr	1938/39	1952/53	1953/54
A. Höchstleistung in kW, und Monat ihres Auftretens			
Inlandverbrauch	610 000 (März)	1 813 000 (Juli)	1 868 000 (Sept.)
Gesamtbetrieb	850 000 (März)	2 178 000 (Juli)	2 203 000 (Juni)
B. Virtuelle Benützungsdauer der aufgetretenen Höchstleistung, in Stunden			
Inlandverbrauch	6 530	5 650	5 770
Gesamtbetrieb	6 520	5 400	5 530

Ende des Berichtsjahres waren rund 610 000 Haushaltkochherde mit 3 600 000 kW, 580 000 Heisswasserspeicher mit 800 000 kW und 13 000 Grossboiler mit rund 270 000 kW angeschlossen. Im Betriebsjahr wurden 459 elektrische Grossküchen mit insgesamt 15 631 kW Anschlusswert neu installiert. Der Gesamtanschlusswert der in Betrieb stehenden Elektrokessel betrug Ende 1954 rund 850 000 kW.

3. Kraftwerke; Übertragungs- und Verteilanlagen

Vorstehende Tabelle IV orientiert über den Kraftwerkbau im Berichtsjahr; Fig. 3 veranschaulicht die Entwicklung des Ausbaues unserer Wasserkraftwerke seit dem letzten Vorkriegsjahr 1938/39.

Eine Reihe von Projekten standen 1954 zur Diskussion, so für die Kraftwerke Hongrin/Veytaux,

Neu-Rheinfelden, Valle di Lei/Hinterrhein, Säckingen, Engadiner Kraftwerke Spöl-Inn, Sanetsch, Bergell, Blenio, Misoxtal, Mattmark, Pallazuit, Vorderrhein, Ackersand II, Melchsee-Frutt, Simmental, Arnensee u. a.¹⁾

In Tabelle V sind die wichtigsten Hochspannungsleitungen zusammengestellt, die 1954 erstellt wurden oder Ende des Jahres sich im Bau befanden.

Der systematische Umbau der Mittelspannungsnetze auf höhere Verteilspannungen und die Umstellung der Sekundärnetze auf Normalspannung machten weitere Fortschritte.

4. Zukünftige Entwicklung der Elektrizitätswerke

Wenn man zu den heute in Betrieb stehenden Kraftwerken noch diejenigen hinzurechnet, die im Bau sind oder deren Baubeginn in den nächsten Jahren mit Sicherheit zu erwarten ist, kann für das hydrographische Jahr 1961/62 produktionsseitig, unter Berücksichtigung der für den April nötigen Reserven in den Speicherseen, folgende Lage erwartet werden:

Die mittlere mögliche Produktion aller hydraulischen Kraftwerke wird im Winterhalbjahr 1961/62 rund 9750 Millionen kWh betragen. Bei extremer Trockenheit würde die hydraulische Produktion auf 8000 Millionen kWh zurückgehen, im Falle

¹⁾ Von diesen erfolgten inzwischen Baubeschlüsse für die Kraftwerke Bergell, Pallazuit, Vorderrhein, Ackersand II, Melchsee-Frutt, Simmental und Arnensee.

1954 in Betrieb genommene und Ende 1954 im Bau befindliche Kraftwerke

Tabelle IV

	Maschinenleistung in kW	Mittlere mögliche Energieerzeugung in Millionen kWh			Speicherinhalt in Millionen kWh
		Winter- halbjahr	Sommer- halbjahr	Ganzes Jahr	
A. 1954 in Betrieb genommene Kraftwerke					
Bellefontaine (Zuwachs durch Neubau)	700	2,0	2,5	4,5	—
Ernen	32 000	57,0	108,0	165,0	—
Oberhasli (Zuleitung Grubenbach)	—	0,2	1,8	2,0	—
Marmorera-Tinizong	45 000	145,0	71,0	216,0	120
Birsfelden (Anteil Schweiz 58,75 %*)	82 400	191,0	250,0	441,0	—
Nettozuwachs 1954, Total	160 100	395,2	433,3	828,5	120
B. Ende 1954 im Bau befindliche Kraftwerke					
Barberine, vieux Emosson	—	24,0	— 7,0	17,0	33
Bisistal (Mettlen)	14 000	18,0	42,0	60,0	—
Les Clées II (abzüglich Châtelard, Le Day und Les Clées I, die eingehen)	15 000	20,0	20,0	40,0	—
Göscheneralp (inkl. Gewinn Wassen und Amsteg)	123 000	227,0	196,0	423,0	195
Gougra-Navizance (Motec, Vissoie und Gewinn Navizance)	139 800	296,0	119,0	415,0	256
Grande Dixence I. Phase	150 000	196,0	—	196,0	196
Innertkirchen (Zuleitung Gadmerwasser und Triftwasser)	—	25,0	175,0	200,0	—
Isenthal	8 600	11,4	31,8	43,2	—
Lienne	82 600	153,0	27,0	180,0	135
Maggia (Peccia, Caveragno)	98 000	170,5	122,6	293,1	114
Mauvoisin	310 000	595,0	166,0	761,0	535
Rheinau, Anteil Schweiz (59%)	23 600	60,8	66,1	126,9	—
Ritom (Zuleitung Garegna)	—	23,7	—	23,7	—
Zervreila-Rabiusa (Endausbau, abzüglich Rabiusa-Realta)	206 000	298,0	120,0	418,0	244
Simplonwerke (Gabi)	10 000	12,0	39,0	51,0	—
Nettozuwachs nach Bauvollendung, Total	1 190 600	2 130,4	1 117,5	3 247,9	1 708

*) Abtausch mit Alpbach-Dogern, weshalb hier zu 100 % eingesetzt

*) Abtausch mit Albrbruck-Dogern, weshalb hier zu 100 % eingesetzt.

1954 in Betriebgenommene und Ende 1954 im Bau befindliche Übertragungsleitungen mit Spannungen über 100 kV

Tabelle V

Leitung	Spannung kV	Länge km	Anzahl Stränge	Querschnitt (mm ²) und Leitermaterial
1954 fertiggestellte Leitungen				
Affoltern a. A. — Birmensdorf ¹⁾	150/225	11	2	400 Ad
Birmensdorf — Albisrieden	150	4	1	400 Ad
Kabel Albisrieden — Binz	150	3	1	240/300 Cu
Kabel Binz — Oerlikon	150	7	1	240 Cu
Galmiz — Corbatière-Châtelot ²⁾	150/60	34	2	261 Al-Fe
Galmiz — Romanel	130	61	2	261 Al-Fe
Romanel — Verbois ³⁾	130	63	2	228 Al-Fe
Mettlen — Gösigen ⁴⁾	150/225	42	2	150 Cu + 400 Ad
Laufenburg — Badenwerk	110	0,2	2	120 Cu
Total		225,2		
Ende 1954 im Bau befindliche Leitungen				
Fionnay — Riddes	225	19	2	620 Al-Fe
Riddes — Sanetschpass — Mühleberg	225	100	2	550 Al-Fe
Riddes — Morgins	225	32	2	614 Al-Fe
Chandoline — Riddes	225	15	2	630 Al-Fe
Mühleberg — Pfaffnau — Laufenburg	225/150	101	2	550 Al-Fe/600 Ad
Cavergno — Avegno	225	22	1	400 Ad
Cavergno — Peccia ⁵⁾	225	11	1	400 Ad
Peccia — Campolungopass — Lavorgo ⁶⁾	225	22	1	550 Ad
La Renfile — Verbois	130	7	2	262 Al-Fe
Sembracher — Grd. St. Bernhard	225	26	2	595 Al-Fe
Sembracher — Vorziers ³⁾	130	5	2	188 Al-Fe
Total		360		

¹⁾ vorläufig nur ein Strang aufgelegt.²⁾ Strangnachzug und teilweise Neubau.

Ad: Aldrey Al-Fe: Aluminium-Stahl

³⁾ Ausbau auf 6 Leiter.⁴⁾ Umbau eines Stranges auf 225 kV.⁵⁾ 1 km 6 Stromleiter.⁶⁾ 2 km 6 Stromleiter.

eines ausgesprochenen nassen Winters dagegen auf 10 800 Millionen kWh ansteigen.

Im Sommer 1962 wird die mögliche hydraulische Produktion bei mittlerer Wasserführung rund 11 000 Millionen kWh erreichen. Sie würde bei extremer Trockenheit rund 9000 Millionen kWh und bei ausgiebigen Regenfällen etwa 12 200 Millionen kWh betragen.

Die aus dem Inhalt der Speicherseen erzeugbare Energie wird im Winter 1961/62 auf 3700 Millionen kWh, das sind 39 % (heute rund 28 %) der Winterproduktionsmöglichkeit, angewachsen sein.

Nach heutiger Auffassung dürfte die Grenze für den wirtschaftlichen Ausbau unserer Wasserkräfte bei einer mittleren möglichen Jahreserzeugung von rund 30 Milliarden kWh liegen. Auch bei zurückhaltenden Annahmen über die Zunahme des Energiebedarfes würde der Verbrauch diese Zahl schon in 20 bis 25 Jahren erreicht haben, so dass sich die Frage der Heranziehung anderer Energiequellen für die Elektrizitätserzeugung gebieterisch stellt.

Die Elektrizitätswerke haben daher die Bemühungen um den Bau eines Versuchsatomkraftwerkes von Anfang an mit Interesse verfolgt. Am 14. Dezember schlossen sich 45 Werke zur Reaktor-Beteiligungs-Gesellschaft (RBG) zusammen, um über diese bei der Finanzierung eines Versuchsreaktors mitzuwirken. Dieser Reaktor wird von der inzwischen gegründeten schweizerischen Studiengesellschaft «Reaktor A.-G.» mit einem Kostenaufwand von rund 20 Millionen Franken erstellt. Die RBG und damit die Elektrizitätswerke haben sich verpflichtet, durch Aktienzeichnung und durch Leistung von à fonds perdu Beiträgen 5 Millionen Franken an die Deckung dieser Kosten beizusteuern.

5. Zur Finanzlage der Elektrizitätswerke; Preisfragen

Ende 1953 erreichten die Erstellungskosten der Anlagen der Elektrizitätswerke der Allgemeinversorgung rund 5 Milliarden Franken (wovon 0,87 Milliarden Franken für Anlagen im Bau), gegenüber 2,1 Milliarden Franken im Jahre 1938. Die Anlageschuld der Elektrizitätswerke ist im Jahre 1953 weiter auf 2,4 Milliarden Franken angestiegen und die Abschreibungen, die während vieler Jahre zur Finanzierung der Neubauten ausgereicht hatten, decken heute nur noch 32 % der in Neubauten investierten Mittel. Bedenkt man, dass bis 1962, d. h. bis zur Vollendung aller zur Zeit im Ausbau begriffenen Anlagen, zusammen mit den nötigen Übertragungs- und Verteilanlagen, die Erstellungskosten auf annähernd 9 Milliarden Franken angestiegen sein werden, so ist zu ermessen, dass unsere Elektrizitätswirtschaft in den kommenden Jahren den Kapitalmarkt mit wesentlichen Beträgen wird beanspruchen müssen.

Die durchschnittlichen Anlagekosten pro kWh mittlerer Produktionsmöglichkeit aller Kraftwerke sind weiter im Steigen begriffen. Dies ist nur natürlich, weil der Anteil der Neubauten an der Gesamtproduktion immer mehr zunimmt und diese Bauten teurer zu stehen kommen als vor dem Krieg.

Bei der Feststellung dieses Anstieges der durchschnittlichen Anlagekosten der hydroelektrischen Kraftwerke ist zu beachten, dass unter den Neubauten die Speicherwerke zur Erzeugung hochwertiger Winterenergie stark überwiegen. Unsere Energieversorgung erfährt damit eine weitere Verbesserung, indem immer mehr konsumangepasste Energie zur Verfügung gestellt werden kann.

Ein Vergleich mit den Verhältnissen in andern Ländern zeigt, dass die sich so ergebende Steigerung der mittleren Gestehungspreise der kWh durchaus im Rahmen liegt. Die bei uns seit 1936 praktisch stabil gebliebenen Verkaufspreise der elektrischen Energie zählen zu den niedrigsten der westlichen Länder; sie werden aber auf die Dauer den veränderten Kostenverhältnissen angepasst werden müssen, um so mehr, als nicht zu erwarten ist, dass der Zinsfuss dauernd so niedrig bleibt wie heute.

6. Gesetzgebung und Behörden; Eidg. Kommissionen

Im Februar des Berichtsjahres beschloss der Bundesrat, der Bundesversammlung zu beantragen, die erste der beiden vom «Überparteilichen Komitee zum Schutze der Stromlandschaft Rheinfall-Rheinau» eingereichten Verfassungsinitiativen zur Volksabstimmung zu bringen. In seiner anerkennenswert gründlichen Botschaft stellte er den Antrag auf Ablehnung der Initiative und Verzicht auf einen Gegenvorschlag. Die Eidg. Räte schlossen sich nach lebhafter Diskussion und auf hohem Niveau geführten verfassungsrechtlichen Auseinandersetzungen, wofür das stenographische Bulletin zeugt, dem Antrag des Bundesrates an. In der Volksabstimmung vom 5. Dezember wurde die Initiative von Volk und Ständen nach einem hohen Wellen werfenden Abstimmungskampf mit starkem Mehr verworfen und damit die Fertigstellung des Kraftwerkes Rheinau gesichert. Das zweite vom erwähnten Initiativkomitee eingereichte Volksbegehren, die sog. Wasserrechts-Initiative, strebt eine Erweiterung der Volksrechte bei den vom Bund zu erteilenden Wasserrechtskonzessionen an; es will damit dem Heimatschutz eine vermehrte Interventionsmöglichkeit verschaffen. Wir werden uns in nächster Zukunft auch mit dieser Initiative, die staatsrechtliche und finanzielle Probleme aufwirft, zu befassen haben.

Gestützt auf den in der Volksabstimmung vom 6. Dezember 1953 neu in die Bundesversammlung aufgenommenen Artikel 24quater über den Schutz der Gewässer gegen Verunreinigung unterbreitete der Bundesrat mit Botschaft vom 9. Februar 1954 den Eidg. Räten einen Entwurf zu einem entsprechenden Bundesgesetz. Die Beratungen des Entwurfes durch den National- und Ständerat waren Ende des Berichtsjahres noch nicht abgeschlossen.

Im Auftrage des Bundesrates stellte der Delegierte für Arbeitsbeschaffung einen Gesetzesentwurf für die wirtschaftliche Landesverteidigung auf. Dieser Entwurf wurde den Wirtschaftsverbänden zur Äusserung vorgelegt. Wir nahmen zu diesem in zwei Eingaben an den Handels- und Industrieverein eingehend Stellung. Inzwischen unterbreitete der Bundesrat mit Botschaft vom 29. April 1955 den Räten einen Gesetzesentwurf über die wirtschaftliche Kriegsvorsorge.

Die Diskussion über eine weitere gesetzliche Verkürzung der Arbeitszeit wird von unserem Verband aufmerksam verfolgt. In einer Eingabe an den Vorort des Handels- und Industrievereins haben wir darauf hingewiesen, dass eine Verkürzung

der Arbeitszeit gerade im Werkbetrieb den rationalen Einsatz des Personals, so zur Ordnung der Dienstzeiten, noch mehr erschweren würde.

Am 14. April 1954 genehmigte das *Eidg. Post- und Eisenbahndepartement* das vom SEV aufgestellte «Reglement für die Prüfung der elektrischen Installationsmaterialien und Apparate sowie für die Erteilung des Sicherheitszeichens (Sicherheitszeichen-Reglement)» wie auch das «Verzeichnis der prüfpflichtigen Installationsmaterialien und elektrischen Apparate» und setzte sie auf den 1. Juli 1954 in Kraft.

Die *Eidg. Kommission für elektrische Anlagen* hielt im Berichtsjahr drei Sitzungen ab. Neben der Behandlung laufender Geschäfte befasste sie sich weiter mit der Aufstellung eines Planes für das schweizerische Hochspannungsnetz. Sie erstattete dem Eidg. Post- und Eisenbahndepartement ein Gutachten über die in Aussicht genommene Änderung des Art. 64 der Starkstromverordnung betreffend Überstromschutz. Ferner befasste sie sich mit grundsätzlichen Fragen über die Behandlung der Planvorlagen des Eidg. Starkstrominspektorates sowie über das Mitspracherecht der Kantone im Plan-genehmigungsverfahren.

Die *Eidg. Kommission für die Ausfuhr elektrischer Energie* hielt im Berichtsjahr keine Sitzung ab, da keine Exportgesuche zu behandeln waren. Es wurden nur vorübergehende Bewilligungen erteilt, zu der die Kommission auf dem Briefweg Stellung nahm.

Die *Eidg. Wasserwirtschaftskommission* hielt im Berichtsjahr eine Plenarsitzung ab. Im Laufe dieser Sitzung kamen die gegenwärtig vom Eidg. Amt für Wasserwirtschaft behandelten Geschäfte, die Versorgungslage der Schweiz mit Elektrizität sowie das Ergebnis der Abstimmung über die Rheininitiative zur Sprache. Die Kommission ist der Auffassung, dass der heutige Rhythmus im Kraftwerkbau der voraussichtlichen Bedarfszunahme bis 1960/61 angepasst sei. Sie befürwortet, am Ausbau unserer Wasserkräfte unentwegt weiter zu arbeiten. Anstelle des im Berichtsjahr verstorbenen Herrn E. Thorens, Yverdon, wurde zu Beginn des Jahres 1955 Herr E. Kronauer, Generaldirektor der S. A. des Ateliers de Sécheron, Genf, neu in die Kommission gewählt.

Als neuer Präsident der *Eidg. Kommission für Mass und Gewicht* wurde als Nachfolger von Herrn Prof. Dr. P. Joye, Fribourg, Herrn Dr. h. c. K. Bretscher, Bern, gewählt.

Die *Eidg. Militärkommission für Elektrizitätsfragen* trat im Berichtsjahr nicht zusammen.

7. Beziehungen zur Öffentlichkeit

Die immer kompliziertere Struktur unseres Wirtschaftslebens und das immer tiefere Eindringen der Technik auch in unser Privatleben verlangt auf allen Gebieten nach einer fortwährenden engen Fühlungnahme zwischen Erzeuger und Verbraucher, zwischen Lieferant und Kundschaft. Die Förderung der «public relations» ist ganz besonders am Platze für Unternehmungen, deren Dienstleistungen, wie bei den Elektrizitätswerken, von je-

dermann in Anspruch genommen werden und für die daher das öffentliche Vertrauen ein Lebenselement darstellen muss.

Entsprechend dem föderativen Aufbau unserer Elektrizitätswirtschaft sind es bei uns die einzelnen Unternehmungen, die die Pflege der Beziehungen mit ihren Abonnenten und zur Öffentlichkeit übernehmen. Das ist gut so, denn der unmittelbare Kontakt im regional und lokal begrenzten Kreise allein vermag das Verständnis für die Aufgaben und Möglichkeiten unserer schweizerischen Elektrizitätswirtschaft zu fördern und hilft auch am besten, die Einsicht in die Wünsche und Bedürfnisse der Abnehmer zu vertiefen.

Unser Verband war auch im Berichtsjahr bemüht, seine Mitglieder bei dieser in der Bedeutung für das einzelne Werk wie für die Gesamtheit der Elektrizitätswirtschaft noch immer unterschätzten Aufklärungstätigkeit zu unterstützen; er übernahm verschiedene in dieses Gebiet fallende Aufgaben, zum Teil auch gemeinsam mit der «Elektrowirtschaft» und der «Ofel».

8. Vorstand und Kommissionen

Im abgelaufenen 59. Berichtsjahr unseres Verbandes bestand der Vorstand aus 11 Mitgliedern. Er setzte sich wie folgt zusammen:

Präsident: Ch. Aeschmann, Direktionspräsident der Aare-Tessin A.-G. für Elektrizität, Olten.

Vizepräsident: L. Mercanton, Direktor der Société Romande d'Electricité, Clarens.

Übrige Mitglieder:

F. Aemmer, Direktor der Elektra Baselland, Liestal.

A. Berner, Ingénieur en chef du Service de l'électricité de la Ville de Neuchâtel, Neuchâtel.

E. Binkert, Direktor des Elektrizitätswerkes der Stadt Luzern, Luzern.

E. H. Etienne, Direktor der S. A. l'Energie de l'Ouest-Suisse Lausanne.

R. Gasser, Direktor der Industriellen Betriebe der Stadt Chur, Chur.

H. Marty, Direktor der Bernischen Kraftwerke A.-G., Bern.

H. Müller, Direktor der Industriellen Betriebe der Stadt Aarau, Aarau.

W. Sandmeier, Direktor des Wasser- und Elektrizitätswerkes Arbon, Arbon.

Fr. Wanner, Dr. iur., Direktor der Elektrizitätswerke des Kantons Zürich, Zürich.

Dem Ausschuss gehörten der Präsident, der Vizepräsident und Direktor Gasser als Beisitzer an.

Auf Ende des Berichtsjahres trat Herr L. Mercanton nach neunjähriger Zugehörigkeit zum Vorstand aus diesem aus. Ebenfalls auf Ende des Berichtsjahres erklärte Herr R. Gasser, zufolge seiner Wahl als Oberingenieur des Starkstrominspektorates, seinen Rücktritt. Beiden Herren gebührt für ihre uneigennützig und erfolgreiche Arbeit im Interesse des Verbandes der beste Dank. Als Nachfolger der Herren Mercanton und Gasser wählte die Generalversammlung vom 10. Juli 1954 in Glarus als neue Mitglieder des Vorstandes die Herren: P. Meystre, ingénieur en chef du Service de l'Electricité de la Ville de Lausanne, Lausanne, und Dr. H. Sigg, Direktor der Nordostschweizerischen Kraftwerke A.-G., Zürich.

Der Vorstand hielt im Berichtsjahr 9 Sitzungen ab. Er widmete sich neben den laufenden Geschäft-

ten besonderen Aufgaben, deren Behandlung ihn stark beanspruchte und von denen einige hier erwähnt seien:

Die Vorarbeiten für die Teilnahme der Elektrizitätswerke an der Finanzierung eines Versuchsreaktors und zur Gründung der Reaktor-Beteiligungs-Gesellschaft (RBG);

die Einführung der «Seiten des VSE» und deren grundsätzliche Gestaltung; Ziel der «Seiten des VSE» ist, im Rahmen des «Bulletin» den die Elektrizitätswerke besonders interessierenden Stoff zusammenzufassen;

die Behandlung zahlreicher Fragen der internen Organisation der Verbände und ihrer gegenseitigen Beziehungen, im Hinblick auf eine neue Regelung des Vertragsverhältnisses zwischen dem SEV und dem VSE;

das Studium von Fragen des Nachwuchses für das technische und kaufmännische Personal der Elektrizitätswerke; hierzu wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt (Vorsitz: E. Binkert, Luzern).

Im übrigen sei auf die Mitteilungen in den «Seiten des VSE» verwiesen.

Im Berichtsjahr sind 8 Unternehmungen unserem Verband beigetreten. Der Mitgliederbestand hat sich damit auf einen Gesamtbestand von 395 Mitgliedern erhöht.

Über die Tätigkeit der Kommissionen und Delegationen des VSE im Berichtsjahr ist folgendes mitzuteilen:

Die *Kommission für Energietarife* (Präsident: Ch. Savoie, Bern) hielt im Berichtsjahr eine Sitzung ab. Sie befasste sich mit der Revision des «Normalreglementes für die Abgabe elektrischer Energie», das, im Jahre 1930 aufgestellt, in verschiedenen Punkten den heutigen Auffassungen und Bedürfnissen nicht mehr ganz entspricht. Eine Arbeitsgruppe wurde mit der Redaktion eines neuen Reglementes beauftragt. Diese Arbeit war Ende des Berichtsjahres noch nicht abgeschlossen. Von den von der Kommission behandelten weiteren Fragen ist die Tarifierung für Waschmaschinen, für die Raumheizung und für Hochfrequenzanwendungen zu erwähnen. Nach Beendigung dieser Untersuchungen werden die Mitglieder eine Orientierung erhalten.

Anstelle von Direktionspräsident Ch. Aeschmann, der den Vorsitz der Kommission niederlegte, wählte der Vorstand aus der Mitte der Kommission Herrn Dir. Ch. Savoie zum Präsidenten.

Die Arbeitsgruppe für das Studium des Einheits-tarifes für das mit dem Haushalt verbundene Kleingewerbe (Vorsitz: J. Blankart, Luzern) setzte ihre statistischen Untersuchungen über die Auswirkungen verschiedener Parameterformeln fort. Die sehr umfangreichen Berechnungen konnten im Berichtsjahr noch nicht zu Ende geführt werden.

Die *Kommission für Versicherungsfragen* (Präsident: Dr. E. Zihlmann, Luzern) hielt keine Sitzung ab. Laufende Geschäfte wurden vom Sekretariat im Einvernehmen mit dem Präsidenten erledigt. Unter anderem wurden die verschiedenen Aspekte der Maschinen-Betriebsunterbrechungs-Versicherung untersucht.

Im Berichtsjahr trat Dir. E. Stiefel als Mitglied der Kommission zurück. An seiner Stelle wurde Dir. A. Rosenthaler, Basel, gewählt.

Die *Kommission für Personalfragen* (Präsident: S. Bitterli, Langenthal) trat einmal zusammen. Sie gab dem Vorstand nach Prüfung der Lage ihre Auffassung über die an das aktive Personal und an die Rentenbezüger auszurichtenden Teuerungszulagen bekannt, wonach die bisherige Regelung noch beizubehalten sei. Der Vorstand orientierte die Mitglieder in einem Rundschreiben.

Die *Kommission für Rechtsfragen* (Präsident: H. Seiler, Bern) hielt im Berichtsjahr eine Sitzung ab. Sie befasste sich mit allen Rechtsfragen im Zusammenhang mit der Beteiligung der Werke an der Finanzierung des Versuchsreaktors und unterstützte den Vorstand bei den Vorarbeiten zur Gründung der Reaktor-Beteiligungs-Gesellschaft (RBG). Weitere behandelte Gegenstände waren: die Entschädigungen für Gemeinschaftstragwerke der Elektrizitätswerke und der Telefonverwaltung sowie die Zulässigkeit, Netzkommandoanlagen der Elektrizitätswerke der Bewilligungspflicht zu unterstellen. Die Verhandlungen der Verbandsorgane mit der Generaldirektion PTT über beide Fragen konnten im Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen werden.

Auf Ende des Berichtsjahres ist Direktionspräsident H. Seiler als Vorsitzender und Mitglied der Kommission zurückgetreten. An seine Stelle wurde aus der Mitte der Kommission Dr. F. Funk zum Präsidenten gewählt. Weiter wählte der Vorstand als neue Mitglieder die Herren Dir. J. Ackermann und Dir. Dr. F. Wanner.

Die *Kommission für Kriegsschutzfragen* (Präsident: H. Leuch, Zürich) trat zu einer Sitzung zusammen, in der verschiedene militärische und wehrwirtschaftliche Fragen, die die Elektrizitätswerke betreffen, behandelt wurden.

Die *Kommission für Aufklärungsfragen* (Präsident: Dr. F. Wanner, Zürich) hielt, angesichts der starken Beanspruchung ihrer Mitglieder durch die Rheinaukampagne, im Berichtsjahr keine Sitzung ab. Dagegen stellten sich einzelne Mitglieder der Kommission für die Vorbereitung einer Aussprache unter den Werken über Fragen der Public Relations zur Verfügung.

Die *Delegation für Verhandlungen mit dem VSEI* (Präsident: R. Gasser, Chur) hielt eine Sitzung ab und hatte eine Aussprache mit Vertretern des VSEI, um beide Verbände gemeinsam interessierende Fragen der Marktbeflieferung mit elektrischen Apparaten zu behandeln.

Ende des Berichtsjahres trat Dir. R. Gasser als Präsident und Mitglied der Delegation zurück. Zum Präsidenten wählte der Vorstand Dir. E. Schaad, und zum neuen Mitglied Dir. H. Müller, Aarau.

Die *Kommission für Netzkommandofragen* (Präsident: R. Gasser, Chur) hielt keine Sitzung ab. Laufende Geschäfte wurden vom Sekretariat im Einvernehmen mit dem Präsidenten behandelt.

Dir. Gasser nahm auf Ende des Berichtsjahres seinen Rücktritt als Präsident und Mitglied der Kommission. Als neuer Präsident wurde Dir.

M. Roesgen und als neue Mitglieder die Herren Dir. Pedrazzini, Locarno, und Dir. U. Vetsch, Sankt Gallen, gewählt.

Die *Kommission für Diskussionsversammlungen über Betriebsfragen* (Präsident: E. Schaad, Interlaken) hielt 4 Sitzungen ab, die der Wahl der Thematika der VSE-Diskussionsversammlungen und deren Vorbereitung galten. Sie bereitete auch die Herausgabe eines weiteren Unfallverhütungspakates betreffend die Gefahren bei Grabarbeiten vor.

Nach dem im Berichtsjahr erfolgten Rücktritt von Dir. H. Marty wählte der Vorstand als Nachfolger Dir. F. Aemmer, Liestal.

Die *Kommission für das Studium der Imprägnier- und Nachbehandlungsverfahren für Holzmasten* (Präsident: L. Carlo, Genf) hielt keine Sitzung ab. Die praktischen Versuche im Versuchsgarten Rathsau wurden fortgesetzt. Ferner wurde unter Mithilfe der St. Gallisch-Appenzellischen Kraftwerke A.-G., St. Gallen, ein zweiter Versuchsgarten in Starkenbach angelegt. Der Arbeitsausschuss der Kommission hielt 2 Sitzungen ab, die vor allem der Ausarbeitung von «Provisorischen Empfehlungen» zu Handen der Mitgliedwerke und der Frage der von seiten der Imprägnieranstalten zu leistenden Garantien für ihre Lieferungen galten. Die «Provisorischen Empfehlungen», die einen Überblick über die heute in der Schweiz zur Anwendung gelangenden Imprägniermethoden und deren Vor- und Nachteile vermitteln, konnten Ende des Berichtsjahres fertiggestellt werden.

Die *Kommission für Zählerfragen* (Präsident: P. Schmid, Bern) trat einmal zusammen. Sie befasste sich mit Fragen im Zusammenhang mit der Vorbereitung von schweizerischen Regeln für Messwandler sowie mit der Festlegung der Prüfspannung für Niederspannungsstromwandler.

Die *Prüfungskommission für die Meisterprüfungen des VSEI und VSE* (Obmann: R. Gasser, Chur) führte vier Meisterprüfungen mit insgesamt 113 Bewerbern durch. Von diesen Bewerbern waren 91 deutscher, 21 französischer und 1 Kandidat italienischer Zunge. Das Diplom konnte 71 Kandidaten ausgehändigt werden. Die Prüfungen fanden in Fribourg, Chur, Morges und Luzern statt.

Den Herren, die im Berichtsjahr aus Kommissionen zurücktraten, möchte der Vorstand im Namen des Verbandes auch an dieser Stelle für die ihm geleisteten Dienste herzlich danken. Dieser Dank gilt aber auch allen, die sich durch ihre Tätigkeit in den Kommissionen und Delegationen in uneigennütziger Weise der Arbeit unseres Verbandes widmen und ihm ihre Erfahrungen zur Verfügung stellen. Der Vorstand schliesst in seinen Dank das Personal des Sekretariates ein.

9. Sekretariat

Die vom Sekretariat zu besorgenden Geschäfte umfassten wie üblich die Durchführung der Beschlüsse und Anordnungen des Vorstandes, die aktive Mitwirkung an den Arbeiten der Kommissionen und die Vorbereitung der Sitzungen. Zu den Aufgaben des Sekretariates gehörten im weiteren die Auskunftserteilung an die Mitglieder und ihre

Beratung sowie der Verkehr mit Behörden, Ämtern und Fachverbänden. Hierzu traten neu im Berichtsjahr die Redaktion der «Seiten des VSE» sowie die Übernahme der Sekretariatsarbeiten für die neu gegründete Reaktor-Beteiligungs-Gesellschaft (RBG). Ferner ist die Durchführung der Spende der Elektrizitätswerke anlässlich des Jubiläums der ETH im Jahre 1955 zu erwähnen.

Im übrigen verweisen wir, was Organisation und Aufgabe unseres Sekretariates anbetrifft, auf den Bericht im Bulletin SEV Nr. 24 («Seiten des VSE» Nr. 15) des Berichtsjahres.

Auch im Berichtsjahr hatten wir wiederholt durch Umfragen an unsere Mitglieder zu gelangen. Solche Rundfragen sind bei vielen Arbeiten und Studien, sollen sie sich auf ausreichende und zuverlässige Angaben stützen, unerlässlich. Wir sprechen auch an dieser Stelle unsern Mitgliedern den besten Dank für die uns zur Verfügung gestellten Angaben aus.

Auf 1. April trat Herr Jahn altershalber von seinem Posten zurück, stellte sich uns aber noch bis Ende des Jahres halbtägig zur Verfügung. Herrn Jahn gebührt für seine langjährige, treue Mitarbeit bei unserem Sekretariat und bei der Einkaufsabteilung der aufrichtige Dank unseres Verbandes. Am 1. Mai trat Herr Dipl.-Ing. R. Saudan, am 1. Dezember Herr H. Attenhofer in die Dienste des Sekretariates ein. Dieses weist damit einen Personalbestand von insgesamt 8 Personen auf.

10. Tätigkeit der dem VSE nahestehenden Fürsorgeinstitutionen

Pensionskasse Schweizerischer Elektrizitätswerke

Der vom VSE im Jahre 1922 gegründeten Kasse waren Ende März 1954 122 Unternehmungen mit 5260 Versicherten angeschlossen. Sie zählte am gleichen Datum 1539 Bezugsberechtigte mit einer Jahresrentensumme von 4 183 185 Franken.

Die Anpassung der versicherten Besoldungen hat im Berichtsjahr weitere Fortschritte gemacht, indem in weiteren 2576 Fällen eine Erhöhung des versicherten Einkommens vorgenommen wurde.

AHV-Ausgleichskasse

Schweizerischer Elektrizitätswerke

Diese vom VSE errichtete Ausgleichskasse hat ihren Mitgliedern den Geschäftsbericht für 1954, d. h. für das siebente Jahr ihres Bestehens, separat zugestellt. An Beiträgen nahm sie Fr. 3 430 183.90 ein. An Erwerbsausfallentschädigungen zahlte sie Fr. 335 995.30 und an AHV-Renten Fr. 864 445.90. An die Zentralausgleichsstelle führte sie als Überschuss Fr. 2 205 000.— ab. Ende 1954 umfasste sie 164 Unternehmungen mit rund 23 400 Versicherten. Dank ihrer rationellen Organisation und der pünktlichen Ausrichtung der Beiträge durch ihre Mitglieder konnte sie mit dem sehr niedrigen Verwaltungskostenansatz von 0,67 Promille der Jahreslohnsumme ihrer Versicherten auskommen.

Familienausgleichskasse

Schweizerischer Elektrizitätswerke

Diese im Jahre 1943 gegründete und bisher in den Kantonen Freiburg, Waadt, Wallis und Zug tä-

tige Institution dehnte ihren Tätigkeitsbereich auf die Kantone Tessin, Obwalden und St. Gallen aus. Die Zahl der Mitgliedunternehmungen stieg von 35 am 1. Januar 1954 auf 55 am 1. Januar 1955. Im Berichtsjahr entrichtete sie an die bei ihr versicherten Arbeitnehmer Fr. 651 833.— an Kinderzulagen, die im Durchschnitt auf 3126 Kinder entfielen.

11. Beziehungen zu andern Verbänden und Organisationen

Mit dem Schweizerischen Elektrotechnischen Verein, dem Schweizerischen Wasserwirtschaftsverband, der Vereinigung exportierender Elektrizitätsunternehmungen, der «Elektrowirtschaft», der «Ofel», dem Verband Schweizerischer Elektro-Installationsfirmen sowie mit der Zentrale für Lichtwirtschaft unterhielten wir gute Beziehungen. Den Einladungen zu den Besprechungen und Tagungen der erwähnten Organisationen, wie auch zu denjenigen des Schweizerischen Handels- und Industrievereins, des Schweizerischen Energie-Konsumenten-Verbandes, des Verbandes Schweizerischer Transportanstalten, des Vereins Schweizerischer Dampfkesselbesitzer, der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung, der Schweizerischen Vereinigung für Gewässerschutz u. a. m., mit welchen wir ebenfalls beste Beziehungen unterhielten, leistete unser Verband nach Möglichkeit Folge und lud diese auch zu seinen Veranstaltungen ein.

Industriekommission für Atomenergie

Diese Kommission, die neben der Eidgenössischen Kommission für Atomforschung besteht und in der auch der VSE vertreten ist, hielt im Berichtsjahr keine Sitzung ab.

Weltkraftkonferenz

Die Vereinsversammlung des Schweizerischen Nationalkomitees, an welcher unser Verband durch seinen Sekretär vertreten war, fand am 1. Dezember 1954 in Olten statt, unter dem Vorsitz von Dr. h. c. H. Niesz, Baden. Die Versammlung beschloss, das Komitee für Energiefragen in Sonderausschüsse aufzuteilen, die dem Nationalkomitee als Plenum Bericht erstatten sollen. Ein Sonderausschuss für Atomenergie (Vorsitz: Dir. A. Winiger, Zürich) wurde neu bestellt. Im Anschluss an die Versammlung berichtete der Vorsitzende, Dr. H. Niesz, über seine Eindrücke von der Teiltagung der WPC in Brasilien im Juli 1954.

Internationale Talsperrenkommission

Die Generalversammlung des Schweizerischen Nationalkomitees, dem unser Verband ebenfalls als Mitglied angehört, fand am 21. Mai 1954 in Bern statt. Der Vorsitzende, Ing. H. Gicot, orientierte über die Tätigkeit der wissenschaftlichen Kommission und ihrer Subkommissionen. Im Anschluss an die Versammlung hielt Ing. O. Frey-Bär, «Motor-Columbus» A.-G. für elektrische Unternehmungen, Baden, einen Lichtbildervortrag über die Stau-mauer Zervreila im Rahmen der Kraftwerkgruppe Zervreila.

Union Internationale des Producteurs et Distributeurs d'Energie Electrique (Unipède)

Das «Comité de Direction» hielt 1954 drei Sitzungen ab. Diesem Comité gehören als Vertreter des VSE die Herren Direktionspräsident Ch. Aeschmann, Olten, Direktor H. Frymann, Zürich, und als «membre permanent» Direktor Dr. R. A. Schmidt, Lausanne, an. Neu geschaffen wurde das «Comité d'Etudes pour la Protection des Télécommunications». Als Vertreter der Schweiz im «Comité d'Etudes de la Tarification» wurde an Stelle von Herrn Direktor M. Roesgen, Genève, der seinen Rücktritt erklärt hatte, Herr Oberingenieur A. Berner, Neuchâtel, bezeichnet.

Zur Vorbereitung des 1955 in London stattfindenden 10. Kongresses der Unipède hatten die Comités d'Etudes im Berichtsjahr verschiedene Zusammenkünfte. Eine dieser Tagungen fand im Oktober 1954 in Montreux statt, wo das «Comité d'Etudes de la Tarification» und die «Groupe de Travail de l'Analyse des Courbes de Charge et des Facteurs de Diversité» Gäste der Schweiz waren.

Internationales Elektrowärmebureau

Das internationale Elektrowärmebureau, in dem die Elektrizitätswerke, die Hersteller elektrothermischer Apparate und die Wissenschaft vertreten sind, hat zum Ziel, die Entwicklung der Wärmanwendungen der Elektrizität auf internationalem Boden zu fördern. Das Bureau hielt 1954 eine Sitzung in Paris ab, bei der unser Land durch Herrn Prof. Dr. B. Bauer, Präsident der schweizerischen Elektrowärmekommission, vertreten war.

Europäische Organisationen

Das Komitee für elektrische Energie der europäischen Wirtschaftskommission (CEE), ein Organ der UNO mit Sitz in Genf, hielt seine 11. Session vom 24. bis 26. Mai 1954 in Genf ab. Aus der Folge seiner Berichte sind weitere Veröffentlichungen über die Elektrifizierung der Landwirtschaft zu erwähnen.

Das Elektrizitätskomitee der Organisation für europäische Wirtschaftszusammenarbeit (OECE), mit Sitz in Paris, setzte seine Untersuchungen über Energiebedarf und Angebot, sowie über den in den nächsten Jahren zu erwartenden Brennstoffverbrauch thermischer Kraftwerke fort. Der von der Expertengruppe ausgearbeitete Bericht über die Elektrizitätspreise und ihre Auswirkung auf die Finanzierung von Investitionen der Elektrizitätswirtschaft liegt nun vor.

Die Vereinigung für die Koordinierung der Elektrizitätserzeugung und -übertragung (UCPTE) befasste sich mit dem Austausch elektrischer Energie, mit der zeitlichen Koordinierung der Unterhaltungsarbeiten in thermischen Kraftwerken u. a. m.

Die Conférence Internationale de Liaison entre Producteurs d'Energie électrique (CILPE), mit Sitz in Paris, wirkte weiterhin als Verbindungsorgan zwischen den Werken der Allgemeinversorgung und den Bahn- und Industriekraftwerken.

Die Selbsterzeuger-Organisationen verschiedener Länder Westeuropas schlossen sich 1954 zur «Fédération Internationale des Producteurs Auto-Consommateurs industriels d'Electricité» (FIPACE) mit Sitz in Brüssel zusammen.

12. Veranstaltungen

Die ordentliche Generalversammlung fand Samstag, den 10. Juli 1954, in Glarus statt, im Rahmen einer zweitägigen, mit dem SEV durchgeführten, geschäftlichen Tagung. Den gastgebenden Unternehmungen, der Elektrizitätsversorgung Glarus, den Nordostschweizerischen Kraftwerken A.-G., Baden, der Therma A.-G., Schwanden, und den Eternitwerken A.-G., Niederurnen, in ganz besonderer Weise Herrn Direktor Schwammberger, EW Glarus, sei auch an dieser Stelle für die ausgezeichnete Vorbereitung der Tagung der verbindlichste Dank ausgesprochen. Am Vortag der Generalversammlung wurde den Teilnehmern Gelegenheit geboten, wahlweise das Löntschwerk, das Kraftwerk Fätschbach, die Fabrikanlagen der Therma A.-G. oder diejenigen der Eternit A.-G. zu besichtigen. Das Protokoll der Generalversammlung ist im Bulletin SEV 1954, Nr. 21 («Seiten des VSE» 1954, Nr. 12), der allgemeine Bericht über die Tagung im Bulletin SEV 1954, Nr. 21, abgedruckt.

Die Jubilarenfeier, die 40. seit Bestehen dieser Institution, fand am 18. September 1954 in Lausanne im Rahmen des «Comptoir Suisse» statt. Ein Veteran mit 50, sechzig Veteranen mit 40 und 326 Jubilare mit 25 Dienstjahren in der gleichen Unternehmung konnten die Glückwünsche des VSE entgegennehmen und erhielten als Erinnerung eine Zinnkanne, einen Zinnbecher oder das Diplom. An der Feier nahmen 650 Personen teil. Das Service de l'Electricité de la Ville de Lausanne hat wesentlich zum guten Gelingen der Veranstaltung beigetragen. Der ausführliche Bericht wurde im Bulletin des SEV 1954, Nr. 24 («Seiten des VSE» 1954, Nr. 15) veröffentlicht.

Im Berichtsjahr fanden zwei Diskussionsversammlungen des VSE statt. Die erste Versammlung über das Thema «Vorgehen und Anforderungen bei der Abnahme von Schaltern, Relais, Messwandlern und Transformatoren, und Betriebserfahrungen mit solchen Apparaten (bis 50 kV)» wurde am 29. April 1954 in Zürich für deutschsprachige und am 11. Mai 1954 in Lausanne für französischsprachige Teilnehmer abgehalten. Die zweite Versammlung war dem Thema «Unsere Beziehungen zur Öffentlichkeit» gewidmet; sie wurde am 18. November 1954 in Zürich in deutscher, und am 25. November 1954 in Lausanne in französischer Sprache abgehalten. Die starke Beteiligung an den Diskussionsversammlungen ist ein sicheres Zeichen dafür, dass bei den Werken ein Bedürfnis besteht, sich über aktuelle Betriebsfragen auszusprechen.

Zürich, den 1. Juli 1955.

Für den Vorstand des VSE

Der Präsident:	Der Sekretär:
Ch. Aeschmann	Dr. W. L. Froelich

Betriebsrechnung des VSE über das Geschäftsjahr 1954 und Budget 1956

<i>Einnahmen</i>	Pos.	Budget 1954 Fr.	Rechnung 1954 Fr.	Budget 1955 Fr.	Budget 1956 Fr.
Mitgliederbeiträge	1	240 000	254 860.—	275 000	325 000
Zinsen	2	9 000	7 971.11	9 000	8 000
Entschädigung der Einkaufsabteilung für Aufklärung, Geschäfts- und Rechnungsführung	3	41 000	40 000.—	41 000	40 000
Andere Einnahmen	4	25 000	25 666.55	25 000	25 000
Entnahme aus dem Reservefonds	5	8 500	8 500.—	—	—
Mehrbetrag der Ausgaben	6	—	36 303.20	28 500	—
		323 500	373 300.86	378 500	398 000
<i>Ausgaben</i>					
Kosten des Sekretariates	8	160 000	180 538.40	195 000	300 000
Beitrag an die Gemeinsame Geschäftsstelle des SEV und VSE ...	9	94 000	94 000.—	94 000	
Mitgliedschaftsbeiträge an andere Vereinigungen	10	17 000	19 103.40	18 000	18 000
Beiträge an Aufklärungsarbeiten	11	10 000	15 706.—	15 000	15 000
Diverse Beiträge	12	9 000	9 509.50	8 000	10 000
Steuern	13	1 500	1 553.90	1 500	2 000
Jubilarenfeier, Generalversammlung und Diskussionsversamm- lungen	14	32 000	18 558.55	42 000	53 000
Vorstand, Kommissionen und Unvorhergesehenes	15		34 331.11		
Rücklage für die Verbesserung der Personalversicherung	16	—	—	5 000	—
		323 500	373 300.86	378 500	398 000

Bilanz auf 31. Dezember 1954

<i>Aktiven</i>	Fr.	<i>Passiven</i>	Fr.
Wertschriften	229 878.—	Vereinskapi tal	180 000.—
Debitoren	44 777.87	Reserve-Fonds	71 500.—
Bankguthaben:		Rücklage für besondere Aufgaben	30 006.08
a) Einlagehefte Fr. 20 444.60		Kreditoren	127 468.59
b) Konto-Korrent Fr. 28 866.—	49 310.60		
Postcheck	14 925.51		
Kasse	2 572.34		
	341 464.32		
Passivsaldo per 31. 12. 53 ... Fr. 31 207.15			
Passivsaldo lt. Rechnung 1954 Fr. 36 303.20	67 510.35		
	408 974.67		408 974.67
pro memoria:			
Beiträge für Jubiläum ETH Fr. 426 380.—			
Kauttionen Fr. 12 000.—			

Kommentar zur Rechnung des VSE

Einnahmen: Die Einnahmen aus Mitgliederbeiträgen sind um Fr. 14 860.— höher als das Budget, was auf eine Zunahme der Mitgliederzahl und namentlich auf freiwillige zusätzliche Beiträge einiger grosser Werke zurückzuführen ist.

Ausgaben: Mehrere Ausgabenposten überschreiten das Budget: Die Kosten des Sekretariates sind um rund Fr. 20 000.— höher als im Budget. Die Mehrausgaben sind durch eine bescheidene Vermehrung des Personalbestandes, durch ausserordentliche Arbeitgeberbeiträge an die Pensionskasse Schweiz, Elektrizitätswerke für die Anpassung der versicherten Gehälter an die eingetretene Teuerung sowie durch Mobiliaranschaffungen bedingt.

Für die Pos. 11 und 14 erwies sich die Budgetierung als zu knapp; bereits letztes Jahr erfolgte eine Korrektur für das Budget 1955. Zur besseren Orientierung der Mitglieder wurden aus der bisherigen Pos. 14 die Auslagen für die Jubilarenfeier, die Generalversammlung und die Diskussionsversammlungen gesondert angeführt, welche Veranstaltungen steigende Ausgaben verursachen. In der neuen Pos. 15 sind die im Berichtsjahr hinzu gekommenen Kosten für «Die Seiten des VSE» enthalten.

Die Gegenüberstellung der Einnahmen und Ausgaben ergibt so, trotz der eingegangenen freiwilligen Beiträge, einen Mehrbetrag der Ausgaben von Fr. 36 303.20.

Bericht der Einkaufsabteilung des VSE über das Jahr 1954

Die Einkaufsabteilung war bestrebt, ihrem Zwecke entsprechend, den Mitgliedern des VSE allgemein benötigte Materialien zu vorteilhaften Bedingungen zu beschaffen.

Nach langwierigen und hartnäckigen Verhandlungen konnte auf den 1. November 1954 ein Lieferungsabkommen mit der «Interessengemeinschaft der Fabriken von Elektro-Installationsmaterial» (IG) und dem «Verband der Lieferanten der Elek-

trizitätsbranche» (VLE) für die hauptsächlichsten Installations-Materialien abgeschlossen werden. Die von uns gestellten Begehren wurden indessen nicht restlos erfüllt.

Im Berichtsjahr sind wiederum bedeutende Umsätze in isolierten Leitern und armierten Isolierrohren erzielt worden.

Die Nachfrage nach Heizöl für die thermischen Energieerzeugungsanlagen ging erneut zurück; zu-

dem war eine Beunruhigung auf dem Ölmarkt festzustellen. Der Umsatz an Transformatorenöl konnte dagegen erhöht werden.

Leitungskupfer war prompt erhältlich bei allerdings im letzten Jahresquartal steigenden Preisen.

Ein grosser Posten 16-kV-Isolatoren konnte auf Grund eines Lieferungsabkommens zu günstigen Preisen vermittelt werden.

Ein Lieferungsabkommen für Kühlschränke ermöglichte die Vermittlung einer Anzahl dieser Apparate.

Der Verkauf von gebrauchtem Material (Transformatoren, Motoren, Zähler usw.) litt unter den Einfuhrbeschränkungen der Nachbarstaaten für Altmaterial.

Der Ausschuss der Einkaufsabteilung, bestehend aus den Herren Direktoren E. Schaad, Vorsitzender, H. Marty, P. Meystre, H. Müller und W. Sandmeier, hielt mehrere Sitzungen und Konferenzen

ab, besonders im Zusammenhang mit den Verhandlungen über ein Abkommen mit den Lieferanten von elektrischen Installationsmaterialien.

Dem im Herbst des Berichtsjahres zurückgetretenen Ausschussmitglied, Herrn Direktor H. Marty, gebührt der verbindlichste Dank für seine tatkräftigen Bemühungen zur Förderung der Einkaufsabteilung. An seine Stelle wählte der Vorstand Herrn Direktor H. Müller, Aarau.

Auch an dieser Stelle sei Herrn Jahn anlässlich seines Eintrittes in den Ruhestand für sein langjähriges Wirken bei der Einkaufsabteilung bestens gedankt.

Zürich, den 1. Juli 1955.

Für den Vorstand des VSE:

Der Präsident: Der Sekretär:
Ch. Aeschimann Dr. W. L. Froelich

Betriebsrechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1954 und Budget 1956

	Pos.	Budget 1954 Fr.	Rechnung 1954 Fr.	Budget 1955 Fr.	Budget 1956 Fr.
Einnahmen					
Saldovortrag	1	—	1 779.94	—	—
Einnahmen aus Verkauf und Vermittlung von Material usw.	2	50 000	38 093.75	50 000	55 000
Zinsen und diverse Einnahmen	3	4 000	4 469.37	4 000	4 000
		54 000	44 343.06	54 000	59 000
Ausgaben					
Entschädigung an VSE für Aufklärung, Geschäfts- und Rechnungsführung	4	41 000	40 000.—	41 000	40 000
Steuern	5	2 000	3 397.50	2 000	3 000
Diverse Unkosten und Unvorhergesehenes, Materialprüfungen usw.	6	11 000	725.49	11 000	16 000
Mehrbetrag der Einnahmen	7	—	220.07	—	—
		54 000	44 343.06	54 000	59 000

Bilanz auf 31. Dezember 1954

Aktiven		Fr.	Passiven		Fr.
Wertschriften		103 100.—	Betriebsausgleichsfonds		150 000.—
Einlageheft		6 246.35	Rückstellung		26 000.—
Bankguthaben		167 186.—	Kreditoren		115 040.35
Postcheckguthaben		10 014.34	Saldo		220.07
Kasse		407.30			
Debitoren		4 306.43			
		291 260.42			291 260.42

Anträge des Vorstandes an die Generalversammlung vom 1. Oktober 1955 in Luzern

Zu Trakt. 2: Protokoll der 63. Generalversammlung vom 10. Juli 1954 in Glarus

Das Protokoll (Bull. SEV 1954, Nr. 21, «Seiten des VSE», S. 896) wird genehmigt.

Zu Trakt. 3: Bericht des Vorstandes und der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1954

Der Bericht des Vorstandes (S. 842)¹⁾ und derjenige der Einkaufsabteilung (S. 851) werden genehmigt.

¹⁾ Die in Klammern gesetzten Seitenangaben beziehen sich auf diese Nummer des Bulletins.

Zu Trakt. 4: Verbandsrechnung über das Geschäftsjahr 1954; Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1954

a) Die Rechnung des Verbandes über das Geschäftsjahr 1954 (S. 851) und die Bilanz auf 31. Dezember 1954 (S. 851) werden unter Entlastung des Vorstandes genehmigt. Der Mehrbetrag der Ausgaben von Fr. 36 303.20 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

b) Die Rechnung der Einkaufsabteilung über das Geschäftsjahr 1954 (S. 852) und die Bilanz auf 31. Dezember 1954 (S. 852) werden unter Entlastung des Vorstandes ge-

nehmigt. Der Mehrbetrag der Einnahmen von Fr. 220.07 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Zu Trakt. 5: Voranschlag des VSE für das Jahr 1956; Voranschlag der Einkaufsabteilung für das Jahr 1956

a) Der Voranschlag des VSE für 1956 (S. 851) wird genehmigt.

b) Der Voranschlag der EA für 1956 (S. 852) wird genehmigt.

Zu Trakt. 6: Bericht und Rechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle des SEV und VSE über das Geschäftsjahr 1954

Von Bericht und Rechnung der GG über das Geschäftsjahr 1954 (S. 831), genehmigt von der VK, wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 7: Voranschlag der Gemeinsamen Verwaltungsstelle SEV/VSE für das Jahr 1956

Vom Voranschlag der Gemeinsamen Verwaltungsstelle für das Jahr 1956 (S. 834), genehmigt von der VK, wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 8: Bericht und Rechnung des Schweizerischen Beleuchtungskomitees (SBK) über das Geschäftsjahr 1954 und Voranschlag für das Jahr 1955

Von Bericht und Rechnung des SBK über das Geschäftsjahr 1954 (S. 834) und vom Voranschlag für das Jahr 1955 (S. 836) wird Kenntnis genommen.

Zu Trakt. 9: Statutarische Wahlen

a) Wahl von 3 Mitgliedern des Vorstandes.

Die Herren Aeschimann, Etienne und Dr. Wanner, deren 3jährige Amtsdauer abgelaufen ist, sind für eine nächste

Unternehmung investierten Kapital und nach seinem Jahresenergieumsatz festgelegt. Die Mitglieder werden nach der Höhe der zu leistenden Beiträge in 10 Stufen eingeteilt.»

Die bisherigen Absätze 1 und 3 bleiben unverändert.

2. Art. 15; die Absätze 4 und 5 werden durch folgenden Absatz 4 ersetzt:

«Mitglieder und Präsidenten des Vorstandes werden für eine Amtsdauer von 3 Jahren, beginnend mit dem Tage der GV, gewählt. Sie sind im allgemeinen nicht mehr als zweimal, der Präsident nicht mehr als dreimal wiederwählbar.»

Die Absätze 1...3 bleiben unverändert.

3. Art. 18; Absatz 3 wird wie folgt abgeändert:

«Die Führung von Buchhaltung und Kasse und bestimmter Kanzleigeschäfte kann einer zusammen mit dem SEV bestellten gemeinsamen Verwaltungsstelle übertragen werden.»

Die Absätze 1, 2 und 4 bleiben unverändert.

4. Art. 21; Absatz 5 wird gestrichen.

Die bisherigen unveränderten Absätze 6 und 7 werden zu Absätzen 5 und 6.

Zu Trakt. 12: Festsetzung der Höhe der neuen Jahresbeiträge für 1956

In Anwendung von Art. 7 der Statuten werden die Mitgliederbeiträge für 1956 wie folgt festgesetzt:

Der Beitrag setzt sich aus zwei Teilbeträgen A und B zusammen, von denen der eine (A) nach dem investierten Kapital, der andere (B) nach dem im letzten Geschäftsjahr erzielten Energieumsatz berechnet wird, und zwar gemäss folgendem Schlüssel (Tabelle I):

Schlüssel zur Berechnung der Jahresbeiträge

Tabelle I

Investiertes Kapital Fr.	Teilbeitrag A Fr.	Jahresenergieumsatz 10 ⁶ kWh	Teilbeitrag B Fr.
bis 100 000.—	50.—	bis 1	50.—
100 000.— bis 200 000.—	75.—	1 bis 2	75.—
200 000.— bis 500 000.—	125.—	2 bis 5	125.—
500 000.— bis 1 000 000.—	200.—	5 bis 10	200.—
1 000 000.— bis 2 000 000.—	325.—	10 bis 20	325.—
2 000 000.— bis 5 000 000.—	500.—	20 bis 50	500.—
5 000 000.— bis 10 000 000.—	750.—	50 bis 100	750.—
10 000 000.— bis 20 000 000.—	1100.—	100 bis 200	1100.—
20 000 000.— bis 50 000 000.—	1700.—	200 bis 500	1700.—
50 000 000.— bis 100 000 000.—	2700.—	500 bis 1000	2700.—
100 000 000.— bis 200 000 000.—	4000.—	1000 bis 2000	4000.—
über 200 000 000.—	6000.—	über 2000	6000.—

3jährige Amtsdauer wiederwählbar. Der Vorstand schlägt der GV vor, die drei Herren wiederzuwählen.

b) Herr Aeschimann, dessen Mandat als Präsident mit seiner Amtsdauer abgelaufen ist, ist für eine nächste 3jährige Amtsdauer wiederwählbar. Der Vorstand schlägt der GV vor, Herrn Aeschimann als Präsident wiederzuwählen.

c) Wahl von 2 Rechnungsrevisoren und deren Suppleanten.

Die bisherigen Revisoren und Suppleanten sind bereit, eine Wiederwahl anzunehmen. Der Vorstand schlägt vor, die Herren W. Rickenbach, Poschiavo, und H. Jäcklin, Bern, als Revisoren und die Herren M. Ducrey, Sion, und F. Eckinger, Münchenstein, als Suppleanten zu wählen.

Zu Trakt. 10: Neuer Vertrag SEV/VSE (s. auch Seite 854)

Der neue Vertrag zwischen SEV und VSE über die gegenseitigen Beziehungen und die Geschäftsführung der gemeinsamen Organe (Bull. SEV 1955, Nr. 15, S. 718) wird genehmigt und auf den 1. 1. 56 in Kraft gesetzt.

Zu Trakt. 11: Änderungen der Statuten (s. auch Seite 854)

1. Art. 7; Absatz 2 erhält folgenden neuen Wortlaut:

«Der Jahresbeitrag wird durch Beschluss der GV nach einem Schlüssel gemäss dem vom Mitglied als elektrische

Für Partnerwerke wird für die Festsetzung des Jahresbeitrages nur die Hälfte des Jahresenergieumsatzes angerechnet.

Die Beitragsstufen, die für die Stimmzahl an der GV massgebend sind, berechnen sich wie folgt (Tabelle II):

Tabelle II

Totaler Jahresbeitrag [Teilbeiträge A+B] Fr.	Beitragsstufe (= Stimmzahl)
bis 100.—	1
101.— bis 175.—	2
176.— bis 275.—	3
276.— bis 475.—	4
476.— bis 825.—	5
826.— bis 1 075.—	6
1 076.— bis 2 450.—	7
2 451.— bis 4 100.—	8
4 101.— bis 7 000.—	9
7 001.— bis 12 000.—	10

Zu Trakt. 13: Wahl des Ortes der nächsten Generalversammlung

Der Vorstand erwartet Vorschläge aus der Versammlungsmittelpunkt.

Zu den Anträgen des Vorstandes VSE

Neuer Vertrag SEV/VSE

(Trakt. 10 der Generalversammlung vom 1. Oktober 1955)

Der bisherige Vertrag SEV/VSE betreffend die gemeinsame Geschäftsführung wurde an der Generalversammlung vom 25. Oktober 1941 in Burgdorf genehmigt und am 1. Januar 1942 in Kraft gesetzt. Dieser Vertrag bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit beider Verbände. An der allgemeinen Form dieser Zusammenarbeit, die sich bewährt hat, soll nichts Wesentliches geändert werden; die Abgrenzung der Tätigkeitsgebiete und die grundlegenden Vertragsbestimmungen, dass gemeinsame Aufgaben in gemeinsamer, möglichst einfacher Organisation zu lösen seien, dass jedes Mitglied des VSE Kollektivmitglied des SEV und Abonnent der TP sein müsse und dass andererseits der Vorstand des SEV seine Kompetenzen über die TP und die Liegenschaften einer gemeinsamen Verwaltungskommission übertrage, werden in den neuen Vertrag übernommen.

Wenn die Vorstände SEV und VSE, in gegenseitigem Einvernehmen ihren Mitgliedern einen neuen Vertrag zur Genehmigung unterbreiten, so ist es, um eine Anzahl Bestimmungen vorwiegend praktischer Natur über die Ausgestaltung der gemeinsamen und der Vereinsorgane den heutigen Verhältnissen anzupassen. Den unmittelbaren Anstoss hierzu gab der Rücktritt des Delegierten, Herrn Kleiner, auf 1. Juli 1955 wegen Erreichens der Altersgrenze. Eingehende Beratungen in beiden Vorständen ergaben übereinstimmend bei der vorliegenden Situation, dass Art. 4, Abs. 3 des bisherigen Vertrages aufzuheben, d. h. die Stelle eines gemeinsamen Delegierten der VK nicht mehr zu besetzen sei.

Um den Delegierten zu ersetzen, werden die Kompetenzen und Aufgaben des bisherigen Verwaltungsausschusses erweitert; dieser Ausschuss bestand aus den Präsidenten und Vizepräsidenten der Verbände und dem Delegierten, also aus 5 Mitgliedern; er wird auf 8 Mitglieder erhöht und bildet die neue Verwaltungskommission. Ihr gehören nun je 3 von den Vorständen gewählte Vorstandsmitglieder der beiden Verbände, worunter die beiden Präsidenten, sowie die Vertreter des Bundes und der SUVA, gemäss den geltenden Verträgen, an. Diese neue Verwaltungskommission hat auch den Zweck, die bisherige Verwaltungskommission teilweise zu ersetzen, die, aus 24 Mitgliedern bestehend, wegen ihres Umfangs die Behandlung von Fragen weniger grosser Bedeutung unrationell gestaltete. Ausserdem sieht der neue Vertrag, um die enge Verbindung der beiden Verbände weiterhin zu sichern, Versammlungen der beiden Vorstände vor, an denen nur die wichtigsten Fragen der Verbände behandelt werden sollen.

Die Aufhebung des Postens eines Delegierten bedingt die Umbildung des gemeinsamen Verwaltungsorganes, das, nun als «Gemeinsame Verwaltungsstelle» bezeichnet, teilweise die bisherige Gemeinsame Geschäftsstelle ersetzt. Die gemeinsamen Kommissionen bleiben in ihrer Funktion wie bisher bestehen, werden jedoch administrativ dem einen oder andern Verbandssekretariat, je nach ihrem Arbeitsgebiet, zugeteilt.

Durch die vorgesehenen organisatorischen Änderungen soll die erspriessliche Zusammenarbeit der Verbände gefördert werden. Der neue Vertrag soll den Verbänden, bei Wahrung der zweckdienlichen Selbständigkeit, dennoch die gemeinsame Lösung der gemeinsamen Aufgaben bei einfacher Gesamtorganisation gewährleisten.

Änderung der Statuten des VSE

(Trakt. 11 der Generalversammlung vom 1. Okt. 1955)

Einige Bestimmungen des neuen Vertrages SEV/VSE und die Neuregelung der Jahresbeiträge des VSE machen Änderungen der Statuten notwendig. Es handelt sich um die Art. 7 (Jahresbeiträge), 18 und 21 (Anpassung an den neuen Vertrag). Zu Art. 7 sei auf die nachstehende Erläuterung zu Trakt. 12 verwiesen. Die Abänderung der Art. 18 und 21 ist erforderlich, da in der Organisation nach dem neuen Vertrag der Posten eines gemeinsamen Delegierten nicht mehr be-

steht und die Gemeinsame Geschäftsstelle durch eine Gemeinsame Verwaltungsstelle ersetzt wird.

Nach dem bisherigen Wortlaut von Art. 15, Abs. 4 der Statuten beginnt die Amtsdauer des Präsidenten und der Vorstandsmitglieder am 1. Januar des auf die Generalversammlung folgenden Jahres. Die neue Fassung sieht aus praktischen Gründen den Amtsantritt unmittelbar nach der Generalversammlung vor. Die bisherige Bestimmung, dass jedes Jahr 3 bzw. 4 andere Vorstandsmitglieder in Erneuerungswahl kommen, kann zu Widersprüchen mit der Bestimmung über die Amtsdauer führen und ist daher zu streichen.

Neuregelung der Jahresbeiträge des VSE

(Trakt. 12 der Generalversammlung vom 1. Oktober 1955)

In seiner Präsidialansprache anlässlich der Generalversammlung vom 10. Juli 1954 in Glarus hat Präsident Aeschmann bereits darauf hingewiesen, dass die Verbandsbeiträge sich nicht im gleichen Masse wie die Verteuerung der Lebenskosten und die Entwicklung des Aufgabenkreises des Sekretariates erhöht haben.

Über die Organisation und die Aufgaben des Sekretariates ist im Bulletin SEV 1954, «Seiten des VSE», berichtet worden. Die Zunahme seines Arbeitsvolumens in den letzten Jahren ist der Erweiterung der Arbeitsgebiete, aber auch der starken Entwicklung seiner Beratungstätigkeit für die Mitglieder zuzuschreiben. Hinzu kommt die Übernahme der Redaktion eines Teiles des Bulletins, der «Seiten des VSE». Durch die «Seiten des VSE» soll der Kontakt mit den Mitgliedern enger gestaltet und ihnen noch besser gedient werden.

Die heutige Sachlage verlangt eine Anpassung der Beiträge, nicht nur im Sinne einer generellen Erhöhung, sondern einer neuen Verteilung entsprechend der Leistungsfähigkeit der Unternehmungen. Die anfangs dieses Jahres durchgeführte Umfrage hat gezeigt, dass in den letzten Jahren das investierte Kapital bei den Elektrizitätswerken teilweise stark angestiegen ist. Eine erste Anpassung an diese veränderten Verhältnisse wird für 1955, unter Beibehaltung der an der letztjährigen Generalversammlung beschlossenen Beitragsskala, für einige Werke eine gewisse Erhöhung der Beiträge zur Folge haben. Andererseits ist, wohl mit Berechtigung, eingewendet worden, unsere Skala sei der Entwicklung nicht gefolgt, indem die ganz grossen Werke proportional zum investierten Kapital zu kleine Beiträge leisten. Ein Schritt in dieser Richtung ist bereits erfolgt; eine Anzahl grosser Werke erklärten sich dazu bereit, pro 1955 und rückwirkend auch pro 1954, freiwillig höhere Beiträge zu bezahlen.

Diese Zusage ebnet den Weg zu einer neuen, die tatsächlichen Verhältnisse besser berücksichtigenden Berechnungsweise der Jahresbeiträge. Nunmehr soll der Jahresbeitrag nach dem investierten Kapital und dem jährlichen Energieumsatz bemessen werden (abgeänderter Art. 7, Abs. 3 der Statuten). Durch die Einführung von zwei Kriterien, Kapital und Energieumsatz, sollen gewisse Ungleichheiten, die bei Anwendung nur eines Kriteriums, nämlich des investierten Kapitals, aus der sehr verschiedenen Struktur der Mitgliedunternehmungen heraus unvermeidlich sind, abgeschwächt werden. Für jedes der beiden Kriterien sind 12 Kategorien vorgesehen. Die so berechneten Beiträge bewegen sich zwischen Fr. 100.— (bisher Fr. 60.—) als unterste und Fr. 12 000.— (bisher Fr. 4800.—) als oberste Grenze. Dieser Bereich wird in 10 Beitragsstufen unterteilt, die für die Anzahl Stimmen an der Generalversammlung massgebend sind. Die Zahl der Beitragsstufen bleibt also die gleiche wie bisher, was auch dadurch gegeben ist, dass die Elektrizitätswerke als Mitglieder des SEV ebenfalls in 10 Beitragsstufen eingeteilt sind.

Jedes Mitglied kann sich leicht davon überzeugen, dass die dadurch eintretenden Verschiebungen in der ihm zukommenden Anzahl Stimmen nicht wesentlich sind. Was die künftig zu leistenden Jahresbeiträge anbetrifft, treten erhebliche Erhöhungen nur bei den grossen Unternehmungen, die alle bisher in der Stufe 10 eingeteilt waren, auf. Diese Erhöhungen sind aber, wie weiter oben ausgeführt wurde, auch begründet.

Bericht und Antrag der Rechnungsrevisoren des VSE an die Generalversammlung 1955

In Ausübung des uns übertragenen Mandates haben wir heute die Betriebsrechnungen und Bilanzen des VSE, der Einkaufsabteilung des VSE sowie die Betriebsrechnung der Gemeinsamen Geschäftsstelle pro 1954 anhand eines Probeabzuges der im Bulletin Nr. 18 vom 3. September 1955 gedruckten Unterlagen geprüft.

Wir haben auch die Übereinstimmung der uns vorgelegten Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnungen mit den Buchhaltungsblättern festgestellt. Der Kassabestand ist auf den Revisionstag in Ordnung befunden worden. Auch wurde das Vorhandensein der Wertschriften auf Grund der uns vorgelegten Bankausweise konstatiert. Ferner haben wir festgestellt, dass die Saldi aus den vorjährigen Betriebsrechnungen

gemäss den Beschlüssen der Generalversammlung in Glarus vorgetragen worden sind.

Die Treuhandstelle, deren Berichte wir eingesehen haben, hat wieder eine eingehende Prüfung der verschiedenen Rechnungen vorgenommen.

Auf Grund dieser Prüfungen beantragen wir, die Rechnungen und Bilanzen pro 1954 zu genehmigen und dem Vorstand und der Gemeinsamen Geschäftsstelle unter Verdankung Entlastung zu erteilen.

Zürich, den 20. Juli 1955

Die Rechnungsrevisoren:

H. Jäcklin

M. Ducrey

Wirtschaftliche Mitteilungen

Die Entwicklung auf dem Gebiet der Atomenergie bei der «Electricité de France»

Dem Geschäftsbericht der «Electricité de France» (EDF) für das Jahr 1954 entnehmen wir folgende Angaben über die Entwicklung auf dem Gebiet der Atomenergie:

Im Rahmen der von der EDF in Zusammenarbeit mit dem «Commissariat à l'Energie Atomique» (CEA) auf dem Gebiet der Elektrizitätserzeugung durch Nutzung der Atomenergie begonnenen Studien wurden im Jahr 1954 die ersten Pläne in die Tat umgesetzt. Die EDF baut zurzeit in Marcoule, im Département Gard, ein erstes Kraftwerk, das die vom Reaktor G₁ erzeugte Wärme ausnützt; die Inbetrieb-

nahme dieses Kraftwerkes, mit einer elektrischen Leistung von 5 MW, ist für das Jahr 1956 vorgesehen. CEA und EDF planen ferner gemeinsam den Bau von 2 weiteren Reaktoren, G₂ und G₃. Die elektrische Netto-Leistung dieser zukünftigen Atomkraftwerke wird je 25 bis 30 MW betragen.

Zweck dieser ersten Kraftwerke ist, sowohl auf technischem als auch auf wirtschaftlichem Gebiet praktische Erfahrungen über die Atomenergie zu sammeln; wie bekannt, soll die Nutzung dieser neuen Energiequelle von der EDF gemeinsam mit der CEA stark gefördert werden. Diese ersten Anlagen werden aber auch die Ausbildung der Ingenieure und Techniker ermöglichen, die für den Bau und den Betrieb der zukünftigen Atomkraftwerke benötigt werden. Sa-

Aus dem Kraftwerkbau

Service électrique de la Ville de Bulle

Die Gemeinde Bulle, deren Elektrizitätswerk die Stadt und die umliegenden Gemeinden mit elektrischer Energie versorgt, hat kürzlich beschlossen, ihr Kraftwerk am Jaunbach in Charmey zu erweitern und zu modernisieren. In einer ersten Etappe soll die mittlere Jahreserzeugung von bisher 9,5 GWh auf 12 GWh erhöht werden. Nach Beendigung des Umbaus wird die mittlere Jahreserzeugung 20 GWh betragen.

Kraftwerke Engelberger A.-G.

Am 15. Juli 1955 ist die Kraftwerke Engelberger A.-G. mit Sitz in Stans gegründet worden. Diese Gesellschaft be-

zweckt die Vorbereitung des Baues, sowie den Bau und Betrieb von Kraftwerken im Tale der Engelberger Aa, soweit diese Gewässer zur Zeit noch nicht ausgenützt sind.

Zunächst soll an der Engelberger Aa das Kraftwerk Dallenwil mit einer Maschinenleistung von rund 15 000 kW und einer Jahresproduktion von etwa 75 GWh entstehen. In einem späteren Ausbau ist es vorgesehen, dass die Wasser des Trübses in eine Zentrale bei der Gerschnialpbahn-Station in Engelberg geleitet werden.

Partner der Gesellschaft sind das Elektrizitätswerk des Kantons Nidwalden (EWN) und die Centralschweizerischen Kraftwerke A.-G. (CKW). Die CKW werden aber ihre Beteiligung an das EWN abtreten, sobald der Kanton Nidwalden die Energie zur Hauptsache selbst benötigt.

Verbandsmitteilungen

Sekretariat des VSE

Der Vorstand des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke hat Herrn H. Wisler, lic. rer. pol., Angestellter des Sekretariates des VSE, die Handlungsvollmacht erteilt.

70. Meisterprüfung

Vom 12. bis 15. Juli 1955 fand in der «Ecole secondaire professionnelle» in Fribourg die 70. Meisterprüfung für Elektroinstallateure statt. Von insgesamt 41 Kandidaten aus der deutschen und französischen Schweiz haben folgende die Prüfung mit Erfolg bestanden:

Antille René, Sierre
Bürge Anton, Kirchberg (SG)
Cupelin Pierre, Lausanne
Fasel Joseph, Morat
Frutiger Ulrich, Hilterfingen
Gantenbein Otto, Sils i. D. 169
George Jean-Louis, Lausanne
Gnädinger Anton, Malters (LU)
Gosteli Walter, Zürich
Götz Karl, Kreuzlingen

Gutzwiller Henri, Oberwil (BL)
Hutter Friedrich, Suhr (AG)
Jordan René, Lausanne
Juvet Roger, Cortaillod
Kägi Adolf, Horgen
Kälin Josef, Zürich
Krähenbühl Hans, Nieder-Wichtrach (BE)
Krapf Marcus, St. Gallen
Kretz Franz, Reussbühl (LU)
Krüsi Paul, Romanshorn
Lauper Fernand, Chavannes-Renens
Müller Daniel, Rämismühle (ZH)
Perrin Laurent, Martigny-Bourg
Piguet Henry, Genève
Roder Karl, Ruppoldsried
Rosenberger Werner, Zürich
Salvisberg Erwin, Genève
Schiess Johann, Elgg (ZH)
Schlapbach Werner, Wattenwil b. Thun
Schneider Fritz, Liebefeld (BE)
Schuler Felix, Zermatt
Walden Joseph, Sierre
Wandfluh Friedrich, Hüsli (LU)

Meisterprüfungskommission VSEI/VSE

Aus den Geschäftsberichten schweizerischer Elektrizitätswerke

(Diese Zusammenstellungen erfolgen zwanglos in Gruppen zu viere und sollen nicht zu Vergleichen dienen)

Man kann auf Separatabzüge dieser Seite abonnieren

	Elektrizitätswerk Gossau Gossau SG		Services Industriels Neuchâtel		Elektrizitätswerk Wil Wil SG		Städtische Werke Zofingen	
	1954	1953	1954	1953	1954	1953	1954	1953
1. Energieproduktion . . . kWh	716 540	545 480	25 824 170	23 171 540	4 800	2 700	—	—
2. Energiebezug . . . kWh	8 989 400	8 650 354	34 086 475	33 892 344	12 239 690	11 179 405	26 882 100	25 342 200
3. Energieabgabe . . . kWh	8 951 429	8 626 080	59 910 645	57 063 884	11 604 327	10 425 766	26 882 100	25 342 200
4. Gegenüber Vorjahr . . %	+4	+6	+4,99	+12,3	+11	+4	+6,08	+8,96
5. Davon Energie zu Abfallpreisen . . . kWh	—	336 890	—	—	—	—	—	—
11. Maximalbelastung . . kW	2 600	2 400	12 100	11 200	2 800	2 600	5 321	4 953
12. Gesamtanschlusswert . kW	24 500	23 000	—	—	—	—	—	—
13. Lampen . . . (Zahl kW)	42 700	41 400	48 430	47 301	2 280	2 210	2 050	2 002
14. Kochherde . . . (Zahl kW)	804	724	1 070	976	4 535	4 019	7 026	6 471
15. Heisswasserspeicher . (Zahl kW)	1 307	1 213	1 886	1 762	1 627	1 489	2 544	2 374
16. Motoren . . . (Zahl kW)	2 337	2 284	5 366	4 857	6 762	6 657	6 654	6 023
21. Zahl der Abonnemente . .	4 275	4 188	—	—	2 847	2 719	—	—
22. Mittl. Erlös p. kWh Rp./kWh	8,50	8,45	—	—	8,9	9,0	5,46	5,39
<i>Aus der Bilanz:</i>								
31. Aktienkapital . . . Fr.	—	—	—	—	—	—	—	—
32. Obligationenkapital . . »	—	—	—	—	—	—	—	—
33. Genossenschaftsvermögen . . »	—	—	—	—	—	—	—	—
34. Dotationskapital . . . »	—	—	12 416 900	14 527 400	395 665	477 408	—	—
35. Buchwert Anlagen, Leitg. »	740 222	716 104	12 594 300	11 641 900	328 000	370 000	512 800 ²⁾	260 002 ²⁾
36. Wertschriften, Beteiligung »	—	—	—	—	—	—	—	—
37. Erneuerungsfonds . . . »	64 106	64 106	—	—	405 142	365 120	—	—
<i>Aus Gewinn- und Verlustrechnung:</i>								
41. Betriebseinnahmen . . . Fr.	860 180	811 995	4 832 500	4 458 000	1 025 363	938 297	1 483 000	1 525 000
42. Ertrag Wertschriften, Beteiligungen . . . »	—	—	—	—	—	—	—	—
43. Sonstige Einnahmen . . »	—	—	—	—	—	—	—	—
44. Passivzinsen . . . »	18 400	26 800	608 200	627 800	14 800	13 920	—	—
45. Fiskalische Lasten . . . »	—	—	—	—	—	—	—	—
46. Verwaltungsspesen . . . »	52 803	50 106	630 000	630 000	88 996	92 888	171 100	168 600
47. Betriebsspesen . . . »	142 667	146 378	440 000	426 300	71 791	90 235	112 900	77 900
48. Energieankauf . . . »	378 984	353 644	1 658 400	1 359 400	479 723	440 998	908 615	833 758
49. Abschreibg., Rückstell'gen »	143 411	127 737	745 500	640 600	280 093	213 864	180 700	196 637
50. Dividende . . . »	—	—	—	—	—	—	—	—
51. In % . . . »	—	—	—	—	—	—	—	—
52. Abgabe an öffentliche Kassen . . . »	123 900	107 300	529 300	533 700	85 000	80 000	71 500	50 000
<i>Übersichten über Baukosten und Amortisationen</i>								
61. Baukosten bis Ende Berichts-jahr . . . Fr.	3 120 977	2 946 591	20 844 800	19 324 400	4 865 530	4 667 330	3 217 500	3 020 000
62. Amortisationen Ende Berichts-jahr . . . »	2 380 755	2 230 487	8 250 500	7 682 500	4 537 530	4 297 330	2 704 700	2 524 000
63. Buchwert . . . »	740 222	716 104	12 594 300	11 641 900	328 000	370 000	512 800	496 000
64. Buchwert in % der Baukosten . . . »	23,7	24,3	60,4	60,2	6,7	7,9	16,0	16,4

¹⁾ Keine Angaben. ²⁾ Nur Leitungen.

Redaktion der «Seiten des VSE»: Sekretariat des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätswerke, Seefeldstrasse 301, Zürich 8, Telefon (051) 34 12 12, Postcheckkonto VIII 4355, Telegrammadresse: Electrounion, Zürich.

Redaktor: Ch. Morel, Ingenieur.

Sonderabdrucke dieser Seiten können beim Sekretariat des VSE einzeln und im Abonnement bezogen werden.